

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 12. Oktober 1979

Nr. 197 (3 576)

Preis 2 Kopeken

Mit viel Fleiß und Schaffensfreude

Strebsam dem Finish entgegen

Im Gebiet Nordkasachstan ist die Ernte in ihre entscheidende Phase getreten. Dieses Neulandgebiet hat später als die anderen mit dem Ernteanstang begonnen, was auf seine Klimaverhältnisse zurückzuführen ist und schließt im selbstständigen auch später ab. Jede Stunde guten Wetters ist mit beherrschender Arbeit der Ackerbauern ausgefüllt, die sich Mühe geben, das Getreide bis aufs letzte Korn unter Dach und Fach zu bringen. Aus vielen landwirtschaftlichen Betrieben des Gebiets treten Meldungen ein, daß die Kollektive der führenden Wirtschaften und Ernte-Transport-Komplexe die Ernte 79 schon abgeschlossen haben, aber der zu bewältigende Arbeitsumfang bleibt immer noch groß. Das Getreide ist zwar geerntet, aber nun heißt es, in wenigen Tagen den Schwadendrusch abzuschließen.

Mähdrescherführer eine Höhe nach der anderen.

Die von W. Litwinow geleitete Erntegruppe aus dem Sowchos „Schnonowski“ hat im Zuge des sozialistischen Wettbewerbs um eine termingerechte und verlustlose Getreideernte mit sechs Mähdreschern bereits 1010 Hektar Halmfrüchte gemäht, von 2850 Hektar die Schwaden gedroschen und ein Druschergebnis von 61 200 Dezitonnen Korn erzielt. Die Mähdrescherführer Jakob Wolkow, Kamula Ametidow, Konstantin Kalenskij, Viktor Markus und Wladimir Gussow, ihr Gruppenleiter W. Litwinow sowie ihre Gehilfen verpflichteten sich, weitere 20 000 Dezitonnen Getreide zu liefern. Ihre Erntegruppe sind auch heute täglich etwa 20 Stunden im Einsatz.

Ihre Arbeitsten widmet die Gruppe dem 110. Geburtstag W. I. Lenins und dem 60. Jahrestag der Kommunistischen Partei Kasachstans und der Kasachischen SSR.

Unter demen, die sich bei der Ernte gut bewähren, sind auch die Mähdrescherführer Wolodimir Hill, Heinrich Lore, Alexander Morasch und sein Sohn Sascha. Jeder von ihnen hat 1000 Tonnen Getreide zusammen wollen sie das Druschergebnis um noch 500 Tonnen Korn vergrößern.

Die Ackerbauern des Sowchos „Istara“ sind im Rayon Mamjalka führend. Sie haben den Fünfjahrplan in der Getreidelieferung an den Staat gemeistert. In die Staatsspeicher wurden 104 000 Dezitonnen Getreide geschüttet — um 3 900 Dezitonnen mehr als geplant war. Gegenwärtig liefert der Sowchos Getreide für das dritte Planjahr und will insgesamt über den Plan hinaus nicht weniger als 8 000 Dezitonnen Getreide verkaufen.

Sieger im Wettbewerb unter den Getreideabnahmestellen ist der staatliche Getreidespeicher von Bulajew. Hier ist die Arbeit exakt organisiert. Für die Fahrer gibt es keine Wartezeiten, das Getreide wird schnell und hochqualitativ aufbereitet und planmäßig mit der Eisenbahn abgefertigt. Seinem Kollektiv wurde die Rote Wanderfahne des Gebiets verliehen.

Auf den Feldern, Tennen und Getreideabnahmestellen des Gebiets Nordkasachstans läßt das Ernteteam nicht nach. Schon ist das Ziel nahe.

Jakob STURM



Beim Abschluß der Ernte 79 tun sich die Getreidebauern des Sowchos „Sneleski“, Gebiet Pawlodar, besonders hervor. Der Sowchos hat beschlossen, 34 000 Dezitonnen Korn über den Plan hinaus an den Staat zu verkaufen. Die Kombiführer leisten zwei und mehr Solls je Scheit. Allen voran ist der Jungarbeiter Nikolai Lapajew.

Im Bild: (v. l. n. r.) Bester Kombiführer Nikolai Lapajew und der Brigadier Alexander Sibirin.

Foto: K. Nurlasin



Erntehelden 79

KUSTANAI. Die Arbeitsgruppe von W. Plotnikow aus dem Nektarsow-Sowchos, die seit Erntebeginn 44 127 Dezitonnen Getreide geerntet hat, konnte im Wettbewerb die Spitzenposition erkämpfen. Dieses Ergebnis ist das höchste im Gebiet.

ZELINGRAD. W. Dawydow aus dem Sowchos „Sawey Ijitscha“ führt im Wettbewerb der Mechanisatoren des Gebietes. Seit Erntebeginn hat er aus dem Bunker seiner Kombi 13 000 Dezitonnen Getreide abgeliefert, die hier seit Jahresbeginn zu Hause ist.

Das Arbeitskollektiv führt die Patenschaft über den Neulandsochos „50 Jahre Komsomol“ im Rayon Kysluta aus. Alljährlich arbeitet auf

Reparaturwerk macht mit

Die Belegschaft des Kraftwagenreparaturwerks zu Letowotschnoje arbeitet angestrengt, um den Produktionsplan rechtzeitig zu erfüllen. Bereits im September rollte der tausendste überholte LKW aus dem Betrieb. Es werden hier auch viele Motoren, Getriebe und viele andere Maschinenteile instandgesetzt. Als Symbol hingebungsvoller Arbeit im breit entfalteten sozialistischen Wettbewerb der ganzen Betriebsbelegschaft dient die Rote Wanderfahne der Rayonleitung, die hier seit Jahresbeginn zu Hause ist.

Das Arbeitskollektiv führt die Patenschaft über den Neulandsochos „50 Jahre Komsomol“ im Rayon Kysluta aus. Alljährlich arbeitet auf

den Feldern dieser Wirtschaft während der Ernte ein Mechanisatortrupp aus dem Betrieb, dem nur Schrittmacher der Produktion angehören dürfen. Auch in diesem Jahr machen dreißig erfahrene Mechanisatoren im Sowchos bei der Ernte mit.

„Dort arbeiten mit großem Enthusiasmus der Gassehwerer Franz Lutschinski, die Schlosser Anatoli Lutschinski, Pawel Sennik und Anatoli Wybozki, die bei der Mahd sowie beim Schwadendrusch ein doppeltes Leistungsniveau erzielen.“

Auf der Basis der Kraftwagenreparaturwerks Abkassowom. „Dieses ist schon die zehnte Ernte, an der wir im entlegenen Neuland-

sowchos unsere Patenschaft übernehmen. Vertreter unseres Betriebs besuchen regelmäßig unseren Mechanisatortrupp und stehen ihm mit Rat und Tat zur Seite. Alle unsere Mechanisatoren fahren Kommissar. Die Sommer selbst vorbereitet haben.“

Die Mechanisatoren dieses Betriebs kommen auch den landwirtschaftlichen Betrieben des Rayons Kolschowo zu Hilfe. So arbeiten drei Mechanisatoren im Kolschowo „Put k Kommunistam“.

„Die Mähdrescherführer aus Letowotschnoje Asser Pers, Nikolai Radke und Reinhold Stenbauer haben zu drei 1 050 Hektar Getreide in Schwaden gelegt, und wir sind ihnen für ihre hingebungsvol-

le Arbeit sehr dankbar“, sagte der stellvertretende Sekretär des Betriebsteilorganisation des Kolchos K. Böser.

Nach Beendigung der Arbeit in dieser Wirtschaft wurde die Mechanisatorgruppe in der Kirov-Kolchos geschickt, wo sie sich auch vortrefflich bewährt.

Die Arbeiter des Kraftwagenreparaturwerks helfen den Ackerbauern bei der Ernte. Sie sind in der Lage, alle abschließenden Arbeiten ihrer Kameraden im Betrieb um die rechtzeitige Erfüllung des Reparaturprogramms mit weniger Arbeitskräften ringen.“

Richard BRISCHKEWITSCH
Gebiet Kokschatow

Tag und Nacht im Einsatz

Die Ernte ist abgeschlossen, aber auf den Feldern des Kolchos „Krasny Pachar“ ist noch keine Stille eingetreten. Hier wird die Herbstfrucht geerntet. Von den 8 000 Hektar Land, die laut Plan bearbeitet werden sollen, sind über vier im nächsten Jahr die landwirtschaftliche Berufsschule absolvieren, aber schon heute ist ein fertiger Traktorist, dem sein Vater das nötige Wissen und die praktischen Fertigkeiten beigebracht hat. Hohe Leistungen hat auch Heinrich Enns auf seinem Konto. Er hat mit einem DT 75 über 400 Hektar Land gepflügt. Sein Traktorist ermittelte durchschnittlich zu über 130 Prozent.

Die Mechanisatoren des landwirtschaftlichen Betriebs wollen mit dem Plan des Herbststurzes in den nächsten Tagen fertig werden.

Alexander QUINDT
Gebiet Aktjubinsk

So wurde der Sieg geschmiedet

Die Ackerbauern aus dem Lenin-Kolchos, Rayon Kokpekty, haben die Getreideernte erfolgreich abgeschlossen. Der durchschnittliche Erntertrag belief sich hier auf 14,3 Dezitonnen je Hektar. Die Kolchosbauern haben fünf den großen Kasachstern Brotlab 6500 Tonne Korn geliefert bei einem Plan von 6 100 Tonnen. Der Betrieb hat sich

vollständig mit Samengut und Futtermitteln versorgt.

Das ist ein großes Verdienst der Mechanisatoren. Wladimir Kopp hat mehr als 7 000 Dezitonnen Getreide gedroschen, Erwin Kehlberger und sein Gehilfe Viktor Rjambow — fast ebensoviel. Sechs Stenbrannen prangen am Bunker des Mäh-

dreschers von Iwan Kolljarow. Die ununterbrochene Arbeit der Erntegruppe sicherten die Fahrer Heinrich Feist und Sergej Kremjenn. Jeder von ihnen hat 115—120 Tonnen Getreide auf die Tennen transportiert.

Peter WALDHEIM
Gebiet Sempalinsk

Belorussische SSR

Das „Erbfeld“

Auf dem Boden, den vor einem halben Jahrhundert der Dorfkaktivist Jegor Siloba pflügte, arbeiten heute die Familienmannschaften seiner Söhne, der Helden der Sozialistischen Arbeit Jul und Jewgeni Siloba.

Sie haben als erste im Gebiet Mogiljow aus den Bunkern ihrer Kombines je 2 000 Tonnen Kartoffeln geliefert.

Vorläufig ist der Ertrag auf den Feldern des jüngeren Bruders — Jewgeni Jegorowitsch — der höchste. Doch wer als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgeht, werden erst die Jahresergebnisse zeigen.

Sie haben zu Beginn des Planjahres einen Vertrag über Arbeitsverträge unterzeichnet. Der Wettbewerb, die schöpferische Einstellung zu Sache, die ständige Suche und die Auswertung der Erfahrungen halten den Brüdern, bei der Ernte Rekorde im Gebiet aufzustellen und diese zur üblichen Norm trotz der Witterungsverhältnisse zu machen.

Die Brüder haben auch ihren Kindern Liebe zum Boden, zum Mechanisatorberuf angezogen. Der Arbeitsgruppe von Jul Jegorowitsch gehörte sein Sohn Wladimir, heute ein Meliorationsingenieur, an. In der Familienmannschaft macht auch der zweite Sohn — Alexander — mit. In diesem Jahr ist er nach Abschluss der Technikum in seinen heimatischen Sowchos zurückgekehrt und arbeitet nun während der Ernte neben seinem Vater. Die Arbeitsfamilie der Dynastie hat auch der jüngste Sohn — Viktor — übernommen, der nach der Mittelschule ebenfalls die Beschäftigung als Traktorist erworben hat. Auch in der Arbeitsgruppe von Jewgeni Jegorowitsch steht die junge Generation ihren Mann.

Auf der Basis der Schrittmacherkollektive funktionieren bereits mehrere Jahre eine Getreideschule der Kartoffelbauern.

RSFSR

Nach optimalen Zeitplänen

Aus der Eisenbahnwagen, die seit Jahresbeginn an der Bahnstation Leningrad-Sortirowtschny-Moskowskij für zusätzliche Verladung freigestellt wurden, können 50 Schwerlastzüge gebildet werden.

Hier wird jeder Zug vorfristig bearbeitet. Die Einhaltung eines rationalen Schemas ihrer Zusammenstellung hat den Umlauf der Laderampen, der Zisternen und Kühlbehälterwägen bedeutend beschleunigt. Im Vergleich zur Norm verringerte er sich um 6 Minuten.

„Große Geschwindigkeit für die Transporte des 10. Planjahres!“ — unter diesem Motto arbeitet das Kollektiv der Eisenbahnwagen. Die Fahrer der Züge werden dank den optimalen Frachtverkehrsplänen beschleunigt.

An der Station, an der mehrere Tausende Eisenbahnwagen bearbeitet werden, ist eine ganze Reihe von Berufen aufgehoben worden. Alles in allem zeigt Fachleute — ein Operativ und ein Diensthabender des Abfuhrbüros — leiten mit Hilfe eines Computers die Zugbildung.

Die Eisenbahnstation, eine der ältesten im Lande, begibt ihren 100. Jahrestag. Heute ist das ein moderner, hochmechanisierter Betrieb mit einer progressiven Technologie der Routenbearbeitung. Er ist mit elektronischen Nachrichtenmitteln, mit Fernmechanik und einem zentralisierten Dispalchdienst ausgerüstet. Hier wird ein Viertel der ganzen Rangierarbeit der Oktober-Eisenbahn geleistet.

Moldauische SSR

Die Diskussionen

Beschleunigter Bau von Kinder-einrichtungen, neuerrichtet Buslinien — das sind bereits erfüllte Wünsche der Einwohner der usbekischen Stadt Tschirtschik, die sie während der Erörterung der Diskussionsrunde „Informator“ geäußert haben. Diese wird auf Initiative des Stadtpartei-Komitees im Rahmen des städtischen Politbüro veranstaltet.

Die Diskussionsrunde findet einmal in der Woche in Großbetrieben statt. Zu den Werktätigen sprechen die Leiter der Stadtparteiorganisation und des Volkskomitees des Sowjets der Volksdeputierten.

Auf solchen Treffen werden aktuelle Fragen der Innen- und Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates sowie die Alltagsprobleme und Probleme des Stadtlebens behandelt. Da kommen Juristen, Ärzte, Mitarbeiter der Handels- und Dienstleistungsbetriebe, Spezialisten für Umweltschutz zu Wort.

Es werden Vorschläge eingebracht, die auf eine bessere Führung der städtischen Wirtschaft abzielen. Danach werden die Teilnehmer des Treffens darüber informiert, was die städtischen Organisationen zur Erörterung der vorher gemachten Vorschläge und Bemerkungen unternommen haben.

Turkmenische SSR

Grüner Schutz gegen Salzböden

Die Wissenschaftler des Instituts für Wüstenerkundung der Republik Kasachstan und der Kasachischen Akademie der Wissenschaften schlagen vor, Bäume für den Schutz des Bodens gegen Versalzung zu pflanzen.

Die Wurzeln der weißen Akazienbäume, der Maulbeerbäume, der Pappeln und Ölweiden ziehen in Mengen Feuchtigkeit aus dem Boden, verringern auf diese Weise den Stand des Grundwassers und schützen somit die obere fruchtbare Bodenschicht vor der Zuluf überflüssiger schädlicher Salze. Im Gebiet Tschardshud wurde bereits ein grüner Gürtel geschaffen, der 100 Meter breit als 500 Kilometer erstreckt.

Tag und Nacht im Einsatz

Die Ernte ist abgeschlossen, aber auf den Feldern des Kolchos „Krasny Pachar“ ist noch keine Stille eingetreten. Hier wird die Herbstfrucht geerntet. Von den 8 000 Hektar Land, die laut Plan bearbeitet werden sollen, sind über vier im nächsten Jahr die landwirtschaftliche Berufsschule absolvieren, aber schon heute ist ein fertiger Traktorist, dem sein Vater das nötige Wissen und die praktischen Fertigkeiten beigebracht hat. Hohe Leistungen hat auch Heinrich Enns auf seinem Konto. Er hat mit einem DT 75 über 400 Hektar Land gepflügt. Sein Traktorist ermittelte durchschnittlich zu über 130 Prozent.

Die Mechanisatoren des landwirtschaftlichen Betriebs wollen mit dem Plan des Herbststurzes in den nächsten Tagen fertig werden.

Alexander QUINDT
Gebiet Aktjubinsk

So wurde der Sieg geschmiedet

Die Ackerbauern aus dem Lenin-Kolchos, Rayon Kokpekty, haben die Getreideernte erfolgreich abgeschlossen. Der durchschnittliche Erntertrag belief sich hier auf 14,3 Dezitonnen je Hektar. Die Kolchosbauern haben fünf den großen Kasachstern Brotlab 6500 Tonne Korn geliefert bei einem Plan von 6 100 Tonnen. Der Betrieb hat sich

vollständig mit Samengut und Futtermitteln versorgt.

Das ist ein großes Verdienst der Mechanisatoren. Wladimir Kopp hat mehr als 7 000 Dezitonnen Getreide gedroschen, Erwin Kehlberger und sein Gehilfe Viktor Rjambow — fast ebensoviel. Sechs Stenbrannen prangen am Bunker des Mäh-

dreschers von Iwan Kolljarow. Die ununterbrochene Arbeit der Erntegruppe sicherten die Fahrer Heinrich Feist und Sergej Kremjenn. Jeder von ihnen hat 115—120 Tonnen Getreide auf die Tennen transportiert.

Peter WALDHEIM
Gebiet Sempalinsk

Belorussische SSR

Das „Erbfeld“

Auf dem Boden, den vor einem halben Jahrhundert der Dorfkaktivist Jegor Siloba pflügte, arbeiten heute die Familienmannschaften seiner Söhne, der Helden der Sozialistischen Arbeit Jul und Jewgeni Siloba.

Sie haben als erste im Gebiet Mogiljow aus den Bunkern ihrer Kombines je 2 000 Tonnen Kartoffeln geliefert.

Vorläufig ist der Ertrag auf den Feldern des jüngeren Bruders — Jewgeni Jegorowitsch — der höchste. Doch wer als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgeht, werden erst die Jahresergebnisse zeigen.

Sie haben zu Beginn des Planjahres einen Vertrag über Arbeitsverträge unterzeichnet. Der Wettbewerb, die schöpferische Einstellung zu Sache, die ständige Suche und die Auswertung der Erfahrungen halten den Brüdern, bei der Ernte Rekorde im Gebiet aufzustellen und diese zur üblichen Norm trotz der Witterungsverhältnisse zu machen.

Die Brüder haben auch ihren Kindern Liebe zum Boden, zum Mechanisatorberuf angezogen. Der Arbeitsgruppe von Jul Jegorowitsch gehörte sein Sohn Wladimir, heute ein Meliorationsingenieur, an. In der Familienmannschaft macht auch der zweite Sohn — Alexander — mit. In diesem Jahr ist er nach Abschluss der Technikum in seinen heimatischen Sowchos zurückgekehrt und arbeitet nun während der Ernte neben seinem Vater. Die Arbeitsfamilie der Dynastie hat auch der jüngste Sohn — Viktor — übernommen, der nach der Mittelschule ebenfalls die Beschäftigung als Traktorist erworben hat. Auch in der Arbeitsgruppe von Jewgeni Jegorowitsch steht die junge Generation ihren Mann.

Auf der Basis der Schrittmacherkollektive funktionieren bereits mehrere Jahre eine Getreideschule der Kartoffelbauern.

RSFSR

Nach optimalen Zeitplänen

Aus der Eisenbahnwagen, die seit Jahresbeginn an der Bahnstation Leningrad-Sortirowtschny-Moskowskij für zusätzliche Verladung freigestellt wurden, können 50 Schwerlastzüge gebildet werden.

Hier wird jeder Zug vorfristig bearbeitet. Die Einhaltung eines rationalen Schemas ihrer Zusammenstellung hat den Umlauf der Laderampen, der Zisternen und Kühlbehälterwägen bedeutend beschleunigt. Im Vergleich zur Norm verringerte er sich um 6 Minuten.

„Große Geschwindigkeit für die Transporte des 10. Planjahres!“ — unter diesem Motto arbeitet das Kollektiv der Eisenbahnwagen. Die Fahrer der Züge werden dank den optimalen Frachtverkehrsplänen beschleunigt.

An der Station, an der mehrere Tausende Eisenbahnwagen bearbeitet werden, ist eine ganze Reihe von Berufen aufgehoben worden. Alles in allem zeigt Fachleute — ein Operativ und ein Diensthabender des Abfuhrbüros — leiten mit Hilfe eines Computers die Zugbildung.

Die Eisenbahnstation, eine der ältesten im Lande, begibt ihren 100. Jahrestag. Heute ist das ein moderner, hochmechanisierter Betrieb mit einer progressiven Technologie der Routenbearbeitung. Er ist mit elektronischen Nachrichtenmitteln, mit Fernmechanik und einem zentralisierten Dispalchdienst ausgerüstet. Hier wird ein Viertel der ganzen Rangierarbeit der Oktober-Eisenbahn geleistet.

Moldauische SSR

Die Diskussionen

Beschleunigter Bau von Kinder-einrichtungen, neuerrichtet Buslinien — das sind bereits erfüllte Wünsche der Einwohner der usbekischen Stadt Tschirtschik, die sie während der Erörterung der Diskussionsrunde „Informator“ geäußert haben. Diese wird auf Initiative des Stadtpartei-Komitees im Rahmen des städtischen Politbüro veranstaltet.

Die Diskussionsrunde findet einmal in der Woche in Großbetrieben statt. Zu den Werktätigen sprechen die Leiter der Stadtparteiorganisation und des Volkskomitees des Sowjets der Volksdeputierten.

Auf solchen Treffen werden aktuelle Fragen der Innen- und Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates sowie die Alltagsprobleme und Probleme des Stadtlebens behandelt. Da kommen Juristen, Ärzte, Mitarbeiter der Handels- und Dienstleistungsbetriebe, Spezialisten für Umweltschutz zu Wort.

Es werden Vorschläge eingebracht, die auf eine bessere Führung der städtischen Wirtschaft abzielen. Danach werden die Teilnehmer des Treffens darüber informiert, was die städtischen Organisationen zur Erörterung der vorher gemachten Vorschläge und Bemerkungen unternommen haben.

Turkmenische SSR

Grüner Schutz gegen Salzböden

Die Wissenschaftler des Instituts für Wüstenerkundung der Republik Kasachstan und der Kasachischen Akademie der Wissenschaften schlagen vor, Bäume für den Schutz des Bodens gegen Versalzung zu pflanzen.

Die Wurzeln der weißen Akazienbäume, der Maulbeerbäume, der Pappeln und Ölweiden ziehen in Mengen Feuchtigkeit aus dem Boden, verringern auf diese Weise den Stand des Grundwassers und schützen somit die obere fruchtbare Bodenschicht vor der Zuluf überflüssiger schädlicher Salze. Im Gebiet Tschardshud wurde bereits ein grüner Gürtel geschaffen, der 100 Meter breit als 500 Kilometer erstreckt.

Tag und Nacht im Einsatz

Die Ernte ist abgeschlossen, aber auf den Feldern des Kolchos „Krasny Pachar“ ist noch keine Stille eingetreten. Hier wird die Herbstfrucht geerntet. Von den 8 000 Hektar Land, die laut Plan bearbeitet werden sollen, sind über vier im nächsten Jahr die landwirtschaftliche Berufsschule absolvieren, aber schon heute ist ein fertiger Traktorist, dem sein Vater das nötige Wissen und die praktischen Fertigkeiten beigebracht hat. Hohe Leistungen hat auch Heinrich Enns auf seinem Konto. Er hat mit einem DT 75 über 400 Hektar Land gepflügt. Sein Traktorist ermittelte durchschnittlich zu über 130 Prozent.

Die Mechanisatoren des landwirtschaftlichen Betriebs wollen mit dem Plan des Herbststurzes in den nächsten Tagen fertig werden.

Alexander QUINDT
Gebiet Aktjubinsk

So wurde der Sieg geschmiedet

Die Ackerbauern aus dem Lenin-Kolchos, Rayon Kokpekty, haben die Getreideernte erfolgreich abgeschlossen. Der durchschnittliche Erntertrag belief sich hier auf 14,3 Dezitonnen je Hektar. Die Kolchosbauern haben fünf den großen Kasachstern Brotlab 6500 Tonne Korn geliefert bei einem Plan von 6 100 Tonnen. Der Betrieb hat sich

vollständig mit Samengut und Futtermitteln versorgt.

Das ist ein großes Verdienst der Mechanisatoren. Wladimir Kopp hat mehr als 7 000 Dezitonnen Getreide gedroschen, Erwin Kehlberger und sein Gehilfe Viktor Rjambow — fast ebensoviel. Sechs Stenbrannen prangen am Bunker des Mäh-

dreschers von Iwan Kolljarow. Die ununterbrochene Arbeit der Erntegruppe sicherten die Fahrer Heinrich Feist und Sergej Kremjenn. Jeder von ihnen hat 115—120 Tonnen Getreide auf die Tennen transportiert.

Peter WALDHEIM
Gebiet Sempalinsk

Belorussische SSR

Das „Erbfeld“

Auf dem Boden, den vor einem halben Jahrhundert der Dorfkaktivist Jegor Siloba pflügte, arbeiten heute die Familienmannschaften seiner Söhne, der Helden der Sozialistischen Arbeit Jul und Jewgeni Siloba.

Sie haben als erste im Gebiet Mogiljow aus den Bunkern ihrer Kombines je 2 000 Tonnen Kartoffeln geliefert.

Vorläufig ist der Ertrag auf den Feldern des jüngeren Bruders — Jewgeni Jegorowitsch — der höchste. Doch wer als Sieger aus dem Wettbewerb hervorgeht, werden erst die Jahresergebnisse zeigen.

Sie haben zu Beginn des Planjahres einen Vertrag über Arbeitsverträge unterzeichnet. Der Wettbewerb, die schöpferische Einstellung zu Sache, die ständige Suche und die Auswertung der Erfahrungen halten den Brüdern, bei der Ernte Rekorde im Gebiet aufzustellen und diese zur üblichen Norm trotz der Witterungsverhältnisse zu machen.

Die Brüder haben auch ihren Kindern Liebe zum Boden, zum Mechanisatorberuf angezogen. Der Arbeitsgruppe von Jul Jegorowitsch gehörte sein Sohn Wladimir, heute ein Meliorationsingenieur, an. In der Familienmannschaft macht auch der zweite Sohn — Alexander — mit. In diesem Jahr ist er nach Abschluss der Technikum in seinen heimatischen Sowchos zurückgekehrt und arbeitet nun während der Ernte neben seinem Vater. Die Arbeitsfamilie der Dynastie hat auch der jüngste Sohn — Viktor — übernommen, der nach der Mittelschule ebenfalls die Beschäftigung als Traktorist erworben hat. Auch in der Arbeitsgruppe von Jewgeni Jegorowitsch steht die junge Generation ihren Mann.

Auf der Basis der Schrittmacherkollektive funktionieren bereits mehrere Jahre eine Getreideschule der Kartoffelbauern.

RSFSR

Nach optimalen Zeitplänen

Aus der Eisenbahnwagen, die seit Jahresbeginn an der Bahnstation Leningrad-Sortirowtschny-Moskowskij für zusätzliche Verladung freigestellt wurden, können 50 Schwerlastzüge gebildet werden.

Hier wird jeder Zug vorfristig bearbeitet. Die Einhaltung eines rationalen Schemas ihrer Zusammenstellung hat den Umlauf der Laderampen, der Zisternen und Kühlbehälterwägen bedeutend beschleunigt. Im Vergleich zur Norm verringerte er sich um 6 Minuten.

„Große Geschwindigkeit für die Transporte des 10. Planjahres!“ — unter diesem Motto arbeitet das Kollektiv der Eisenbahnwagen. Die Fahrer der Züge werden dank den optimalen Frachtverkehrsplänen beschleunigt.

An der Station, an der mehrere Tausende Eisenbahnwagen bearbeitet werden, ist eine ganze Reihe von Berufen aufgehoben worden. Alles in allem zeigt Fachleute — ein Operativ und ein Diensthabender des Abfuhrbüros — leiten mit Hilfe eines Computers die Zugbildung.

Die Eisenbahnstation, eine der ältesten im Lande, begibt ihren 100. Jahrestag. Heute ist das ein moderner, hochmechanisierter Betrieb mit einer progressiven Technologie der Routenbearbeitung. Er ist mit elektronischen Nachrichtenmitteln, mit Fernmechanik und einem zentralisierten Dispalchdienst ausgerüstet. Hier wird ein Viertel der ganzen Rangierarbeit der Oktober-Eisenbahn geleistet.

Moldauische SSR

Die Diskussionen

Beschleunigter Bau von Kinder-einrichtungen, neuerrichtet Buslinien — das sind bereits erfüllte Wünsche der Einwohner der usbekischen Stadt Tschirtschik, die sie während der Erörterung der Diskussionsrunde „Informator“ geäußert haben. Diese wird auf Initiative des Stadtpartei-Komitees im Rahmen des städtischen Politbüro veranstaltet.

Die Diskussionsrunde findet einmal in der Woche in Großbetrieben statt. Zu den Werktätigen sprechen die Leiter der Stadtparteiorganisation und des Volkskomitees des Sowjets der Volksdeputierten.

Auf solchen Treffen werden aktuelle Fragen der Innen- und Außenpolitik der KPdSU und des Sowjetstaates sowie die Alltagsprobleme und Probleme des Stadtlebens behandelt. Da kommen Juristen, Ärzte, Mitarbeiter der Handels- und Dienstleistungsbetriebe, Spezialisten für Umweltschutz zu Wort.

Es werden Vorschläge eingebracht, die auf eine bessere Führung der städtischen Wirtschaft abzielen. Danach werden die Teilnehmer des Treffens darüber informiert, was die städtischen Organisationen zur Erörterung der vorher gemachten Vorschläge und Bemerkungen unternommen haben.

Turkmenische SSR

Grüner Schutz gegen Salzböden

Die Wissenschaftler des Instituts für Wüstenerkundung der Republik Kasachstan und der Kasachischen Akademie der Wissenschaften schlagen vor, Bäume für den Schutz des Bodens gegen Versalzung zu pflanzen.

Die Wurzeln der weißen Akazienbäume, der Maulbeerbäume, der Pappeln und Ölweiden ziehen in Mengen Feuchtigkeit aus dem Boden, verringern auf diese Weise den Stand des Grundwassers und schützen somit die obere fruchtbare Bodenschicht vor der Zuluf überflüssiger schädlicher Salze. Im Gebiet Tschardshud wurde bereits ein grüner Gürtel geschaffen, der 100 Meter breit als 500 Kilometer erstreckt.

Schöpferische Kräfte mobilisieren

Der Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über die Verbesserung der Planungsleistung und der Erhöhung der Wirkung des Verflechtungsmechanismus auf die Steigerung der Effektivität der Produktion und der Qualität der Arbeit zielt auf die Mobilisierung der schöpferischen Kräfte der Arbeiter und der planmäßigen Leitung der Ökonomie, auf die weitere Entwicklung des demokratischen Prinzips in der Leitung der Produktion und auf die Aktivierung der schöpferischen Initiative der Werktätigen ab.

Vorrangige Sorge bleibt die Festlegung der Staats-, Produktions- und Arbeitspläne, die Verantwortung der Arbeiter für die Erfüllung der festgesetzten Pläne und der übernommenen Verpflichtungen.

Die Initiative der Werktätigen aus Rostow für Arbeit ohne Zurückbleiben hat im Kollektiv des Tagebaus „Zentralny“ weitgehende Resonanz erfahren. Die Organisation leitete diese Bewegung an. Zusammen mit der Administration und dem Gewerkschaftskomitee der Grube war bereits im vorigen Jahr ein Plan von Maßnahmen erarbeitet worden, in dessen Mittelpunkt die Hebung der Verantwortung der Leiter und Arbeiter für die Erfüllung der Arbeitspläne und die Schaffung einer Atmosphäre hoher Ansprüche und der Organisiertheit steht.

Die Initiative der Werktätigen von Rostow, nicht nur die „Zurückbleiben“ war vor allem im System der ökonomischen, Parteipolitik und Komsozialschulung studiert worden. Danach wurden in allen Kollektiven der Abteilungen, Abteilungen und Dienste Ausreden durchgeführt. Die Hauptaufmerksamkeit galt hier der hochproduktiven Auslastung der Bergbautechnik.

Dieser Arbeit half die im Tagebau bereits entfaltete Bewegung „Die Entwerferkapazität für jeden technologischen Komplex“ der sich entwickelnden Verflechtungsbrigaden anschließen. Im vorigen Jahr haben sechs von acht Bagger- und die 4 hochproduktiven arbeitenden Brigaden den Plan im vollen Umfang erfüllt. Dabei haben die Kollektive von A. Katschkin und B. Sakara die Maximalauslastung pro Maschine unter der Einfließbragade der Vereinigung erzielt. Am 1. September haben sie die 1.000.000-Tonnen-Zielmarke überschritten. Die Brigade des Schaufelbaggers Nr. 13, die von W. Neupokojew Mitglied des Stadtparteikomitees geleitet wird, gewann und verlor nahezu 24 Millionen Tonnen Kohle, davon 30.300 Tonnen über den Plan hinaus. Eine solche Kennzahl hatte es früher nicht gegeben.

Wir wissen, daß der Erfolg des Wettbewerbs auf Menschen zurückzuführen ist. Davon, wie gut sie die Aufgaben verstehen und sie schöpferisch lösen, hängt die Qualität und Effektivität der ganzen Arbeit ab. Dieses Verständnis und das Vermögen muß ihnen nicht selten erst aneignen werden. Die führende Rolle in dieser wichtigen ideologischen und Parteiarbeit gehört den Kommunisten. An den Abschnitten für Abbauarbeiten ist jeder dritte oder vierte ein Kommunist. Die Mannschaften der Schaufelbagger Nr. 11, 13 und 21 bestehen zur Hälfte oder mehr als zur Hälfte aus Kommunisten, auch werden diese Brigaden von Kommunisten angeleitet. Diese Kollektive arbeiten hochproduktiv und bemühen sich um die Erfüllung des Plans. Die Brigadiere G. Moser, W. Neupokojew und W. Kuschitsch kommen ins Parteibüro, zur Leitung und zu den Parteispziali-

listen, wenn eine schwierige Lage wegen mangelhafter Organisation entsteht, und bemühen sich, Fragen zur Normalisierung der Arbeit der Brigade rechtzeitig zu lösen.

Fragen der hohen Organisation, der Leitung und des Wettbewerbs stehen als entscheidende Grundlagen der Planerfüllung immer im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Parteiorganisation. So nahmen wir in Versammlungen den Rechenschaftsbericht des Cheflingener, Kommunisten I. Pawluk über das Ergegnen von organisatorischen Maßnahmen entgegen, die die Erfüllung des Staatsplans gewährleisten, und über Schritte zur Liquidierung der manuellen Arbeit im Tagebau. Über die Wirksamkeit des Wettbewerbs, über seine Offenheit und über die darin fundierte konkrete Anwendung moderner materieller Stimuli fand ein prinzipielles und durchaus nicht für alle angenehmes Gespräch in einer offenen Parteilversammlung statt. In der stellvertretenden Direktor des Tagebaus T. Abdullajew auf der mangelhaften Leitung des Produktionsdienstes bei der Organisation und Entwicklung des Wettbewerbs im Tagebau hingewiesen wurde.

Die Erörterung dieser Frage in der Parteilversammlung im Februar zeigte positive Ergebnisse. Es verbesserte sich die Offenheit der Wettbewerbspläne. Es wurde ein Stand angefertigt, wo monatlich die Fahnen des Arbeiters zu Ehren der Siegerkollektive des sozialistischen Wettbewerbs gehißt werden und häufiger „Billblätter“ zu Ehren der Schrittmacherbrigaden herausgegeben, die die besten Arbeitsergebnisse sowohl im Monat als auch in der Schicht erzielt haben.

Man schuf auch einen Spiegel des sozialistischen Wettbewerbs im Tagebau.

Die Brigade des Kommunisten G. Moser ist das erste Kollektiv im Tagebau, sie war als erste zur neuen Arbeitsorganisation übergegangen. Im vorigen Monat haben wir in einer Sitzung des Parteibüros die Arbeitsergebnisse dieser Brigade ausgewertet, billigten ihre Erfahrungen und wiesen auch auf eine Reihe von Mängeln hin, die behoben werden müssen und teilweise durch gemeinsame Anstrengungen schon beseitigt wurden. Gegenwärtig hat die Brigade Moser für 8 Monate 260.000 Tonnen Kohle überplanmäßig auf ihrem Konto und hat seit Jahresbeginn 2.500.000 Tonnen Kohle verladen. Das ist eine hohe Kennzahl, die der Erfolg kann nicht von selbst. Er wurde erzielt dank der hohen Arbeitsorganisation, dank dem großen Verantwortungsgefühl aller Brigademitglieder.

In der Brigade arbeiten viele Veteranen, die Hälfte davon sind Kommunisten. Die Baggerführer Ch. Dzagambelov, B. Gudymenko, A. Tschitarow und M. Sysydkow leisten in ihren Schichten stets ein doppeltes Plansoll. Die Bildung von Komplexbrigaden erfordert besondere Aufmerksamkeit für ihre Arbeit. Gegenwärtig ist in der Vereinigung die Frage herangerückt, die Arbeitsergebnisse der Komplexbrigaden zu verallgemeinern. Die Offenheit der Wettbewerbsergebnisse solcher Brigaden sowohl in der Vereinigung als auch in der ganzen Branche zu verbessern.

Die Initiative des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über die Verbesserung der Planung und Verstärkung der Wirkung des Wirtschaftsmechanismus auf die Steigerung der Effektivität

Stabile Resultate

Gemütlich ist es in den Produktionsräumen der Filiale Nr. 3 der Dierynski-Produktionsvereinigung, Blumen, Sauberkrit und Ordnung. Die Schaufel-, Wandzeitungen, Plakate sind geschmackvoll ausgestaltet. Sie berichten von einem arbeitsamen Kollektiv, das wie eine einzige Familie an der Erfüllung seiner Aufgaben arbeitet.

Die Belegschaft der Filiale, die sich in der Stadt Tekeli, Gebiet Taldy-Kurgan, befindet, liefert Wirkwarenzeugnisse, die sich in der ganzen Republik gut verkaufen. Erreichte der „Stumpf ist die Qualität“, sagt die Vorsitzende des Gewerkschaftskomitees Erna Ziechler. „Allein in diesem Jahr bezogen wir Erzeugnisse mit dem Qualitätszeichen 11 Prozent unserer Gesamtproduktion. Das Kollektiv arbeitet nach dem komplexen System der Steuerung der Produktion. Es gibt ein Büro zur Kontrolle der Qualität, daß die Resultate seiner Arbeit dem Betriebsbüro für die Steuerung der Qualität liefert. Die systematische Analyse der Qualität, die fachkundige Führung der Dokumentation, die strenge Beachtung der technologischen Disziplin, all das trägt zur erfolgreichen, qualitativen Erzeugung des gesamten Kollektivs bei.“

Das komplexe System der Steuerung der Qualität beginnt mit der Karte der Qualität, die ein jeder Arbeiter in einem Monat vorwärts erhält. In dieser Karte finden Tag für Tag die Ergebnisse seiner Arbeit ihren Niederschlag. Hier werden die Ansprüche der Brigadiere, Meister, Kontrollreue, Technologen, mit einem Wort, aller eingetragen, die zusammen mit dem Arbeiter für die Qualität der Erzeugnisse verantwortlich sind. Am Ende des Monats bekommt der Arbeiter die Note ein, falls er tadellos gearbeitet hat. Der Koeffizient der Qualität spielt eine entscheidende Rolle, wenn das Fazit gezogen wird und es moralische und materielle Stimulierung geht.

Zusammen mit Erna Ziechler gehen wir das Fließband entlang, an dem die Brigade arbeitet, die von Solja Jegerowa geleitet wird. Dieses Kollektiv ist Spitzenreiter des sozialistischen Wettbewerbs der Filiale, beispielgebend bei der Erzielung hoher Qualität. In diesem Monat hat das Kollektiv gut viele erfahrene Näherinnen, die selbst ausgezeichnet arbeiten und jederzeit bereit sind, jungen Arbeiterinnen ihre Kenntnisse beizubringen. Zu ihnen zählt Elvira Bäcker, die ihre persönlichen Aufgaben für das zehnte Planjahrfrist am 23. April 1979 erfüllt hat. Elvira Bäcker gehört zu den Stammarbeitern des Betriebs, denen das

Gefühl des Stolzes auf ihren Produktionsbeitrag überlegen ist. Sie trägt den Ehrentitel „Meister goldene Hände“, ist eine anerkannte Lehrmeisterin und Aktivistin der kommunistischen Arbeit.

„Ich freue mich, wenn ich im Laden die Ergebnisse unserer Wirkwarenabteilung als auch unserer Brigade sehe, die mit dem ehrenvollen Qualitätszeichen versehen sind“, sagt Elvira. „Man empfindet Genugtuung, wenn man den eigenen Wirkwaren, also gute Qualität liefert.“

„Gute Erzeugnisse sind ein Beweis der Reife des Kollektivs, des hohen Bewußtseins seiner Mitglieder“, setzt das Gespräch die Kommunistin, die stellvertretende stellvertretende Vorkontrollreue Tatjana Rudenko fort. „Gute Qualität der Erzeugnisse ist ein Ergebnis disziplinierter Arbeitsdisziplin aller Mitarbeiter. Die Qualität der Produktion, des Bestrebens aller Arbeiter, ihre Meisterschaft und ökonomischen Kenntnisse zu erhöhen. All das ist unserer Brigade eigen.“

Tatjana Rudenko ist ebenfalls eine Teilnehmerin des sozialistischen Wettbewerbs der Wirkwarenabteilung, sie arbeitet schon für Oktober 1981. Man könnte viele Namen der Bestarbeitenden des Betriebs nennen, die ausgezeichnete Arbeitsqualität leisten und ihre persönlichen Planaufgaben vorfristig erfüllen. Ihnen eifert die Jugend nach. Das sind Valerija, Alina, Tschirjak, Technologen und viele andere, die zu solchen Meistern wie E. Bäcker und T. Rudenko in die Schule gehen, um dann ebenfalls mit Planüberbietung und bester Qualität zu arbeiten.

Die Einführung des Systems der defektlösen Arbeit bedeutet, daß wir bei uns einen Komplex von organisatorischen ingenieurtechnischen und erzieherischen Maßnahmen durchführen, die die Erzielung hoher Effektivität und Qualität gerichtet sind“, erzählt der Cheflingener der Wirkwarenabteilung Nadescha Sinenko. „Auf solche Weise erreichen wir stabile Resultate. Wir haben in diesem Planjahrfrist schon überplanmäßig Erzeugnisse für 588.000 Rubel realisiert. Die Arbeitsproduktivität betrug im ersten Monat dieses Jahres 105 Prozent. Unsere Wirkwarenabteilung realisiert jährlich Erzeugnisse fast für sechs Millionen Rubel. Wir sind stolz, daß wir bei solchem Erfolg im Produktionsjahr die Qualität der Arbeit aufzuweichen haben.“

Elsa WAGA, Korrespondentin der „Freundschaft“

Rastloser Förster

Von klein auf hörte der Junge über die Aufzucht und Pflege des Waldbestandes und über andere Probleme der Forstwirtschaft sprechen. Aftschapan, Raschid, Guseinow ist von Maslowa, Utegen und viele Dorfbewohner sind entweder im Waldbau oder bei der Holzbeschaffung beschäftigt. Da regnet sich seine Eltern und seine Brüder zum Beispiel manchmal auf, weil eine Anpflanzung vom Kiernspinner überfallen worden war oder weil der Waldwächser einen Brandschaden in der Revierfläche hatte. Raschid lernte es früh, den Wald wachsen zu beobachten, die Natur zu lieben und für ihre Verschönerung zu sorgen.

Seine Reise nach Krasnogorsk, wo Raschid an einem Lehrgang für Försterkinder lernen sollte, war der erste Schritt zur Erfüllung seines Wunsches. Der leidenschaftliche Junge Maslowa, Utegen und viele Dorfbewohner sind entweder im Waldbau oder bei der Holzbeschaffung beschäftigt. Da regnet sich seine Eltern und seine Brüder zum Beispiel manchmal auf, weil eine Anpflanzung vom Kiernspinner überfallen worden war oder weil der Waldwächser einen Brandschaden in der Revierfläche hatte. Raschid lernte es früh, den Wald wachsen zu beobachten, die Natur zu lieben und für ihre Verschönerung zu sorgen.



SCHON LANGER als ein Jahrhundert, läßt die Idee der internationalen Solidarität der Arbeiter der Bourgeoisie der ganzen Welt keine Ruhe. Seit den zwanziger Jahren der globalen Aufgaben der Weltrevolution der Vergesellschaftung der Welt, der internationalen kommunistischen Bewegung, der unentwegt als „Umrüstung Moskaus“ gewertet wird.

Gegenwärtig sind die Angriffe auf den Internationalismus der Kommunisten das ständige Thema der bürgerlichen Massenmedien. Das war früher im Rahmen der theoretischen Schriften gescheh. Das Bestreben, den Einfluß der marxistisch-leninistischen Ideen des internationalen Sozialismus zu begrenzen, ist so weit möglich, herabzusetzen, ist zu einem wichtigen Aspekt der politischen Strategie des Imperialismus geworden. Dem Bewusstsein der Arbeiter der globalen Aufgabe der Weltrevolution der Vergesellschaftung der Welt, der internationalen kommunistischen Bewegung, der unentwegt als „Umrüstung Moskaus“ gewertet wird.

„Jede Diskussion über Nationalismus und Internationalismus in der Arbeiterbewegung wird gern von der bürgerlichen Propaganda aufgegriffen und mit dem gewohnten Sortiment an Schablonen präpariert.“

Wir haben es hier mit einem offensichtlichen Paradoxon zu tun: die Bourgeoisie trägt „Sorge“ um die Unabhängigkeit der kommunistischen Parteien, die die konsequenteste Kraft im Kampf gegen die kapitalistische Kampfsystem darstellen. Warum handelt es sich hier nicht? Erinnern wir uns einmal daran, daß der Internationalismus für die Bourgeoisie kein neuer und um so mehr kein fremder Begriff ist. Die ganze Entwicklung des Kapitalismus zeigte bereits im 19. Jahrhundert eine Tendenz zum Internationalismus im materiellen und geistigen Leben der Gesellschaft. Dieser Tendenz lag die internationale Verflechtung des Kapitals zugrunde. Die Maßstäbe der internationalen Bindungen zwischen den imperialistischen Staaten, Regierungen und bürgerlichen Parteien sind heute unermeßlich gewachsen; die letzteren sind bestrebt, ihre Tätigkeit in internationalen Rahmen zu koordinieren.

Das Streben nach Vereinigung der Kräfte für die politischen Parteien und Bewegungen aller Schattierungen charakterisiert die internationalen Kontakte der in der Sozialistischen Internationale vereinigten Sozialdemokraten seit weit. Die Strömungen trotzkistischen Cha-



raffers entfalteten ihre Tätigkeit im Rahmen der IV. Internationale. Das alles trotz jedoch die Welt des Kapital in keinem Maße. Ihre Strategien beunruhigt keineswegs die Selbständigkeit der Unternehmungen der Parteien und Strömungen, die zu den genannten Vereinigungen gehören, und zwar deshalb, weil diese Parteien und Strömungen keine soziale Gefahr für den Kapitalismus darstellen und seine Prinzipien und seine Zukunft nicht gefährden; sie sind in hohem Grade in das System der „pluralistischen Demokratie“ integriert, die im Rahmen des staatsmonopolistischen Kapitalismus bestens entspricht.

Eine andere Sache ist der Internationalismus, der zum Rückzug der Arbeiterklasse und seiner Avantgarde, der Kommunisten, gehört. Seine Basis besteht darin, daß die Arbeiterklasse als Antipode der Bourgeoisie für die Erfüllung ihrer historischen Mission dazu befähigt ist, sowohl im nationalen als auch im internationalen Maßstab alle Kräfte zu vereinen, die der Welt der Ausbeutung entgegengerichtet sind. So war es in der Zeit der ersten internationalen Vereinigung der Arbeiter, des Bundes der Kommunisten, noch in der Mitte des 19. Jahrhunderts. So verhält sich die Sache auch heute noch. Die Veränderung besteht lediglich darin, daß die kommunistischen Kräfte in der Welt erstarkt sind und weiter erstarken mit der Festigung des realen Sozialismus.

Darin liegt natürlich die Ursache für die ganze Unruhe, die die internationalen Ideen und die internationalen Aktionen der Kommunisten bei der Bourgeoisie der ganzen Welt auslösen. Eben dadurch sind auch ihre Kräfteverluste der Unabhängigkeit und Selbständigkeit durch die kommunistischen Parteien zu erklären. (Folglich können auch nur die so Parteien nach Meinung der Bourgeoisie als selbständige Parteien gelten.) Dabei wird ganz eindeutig zu verstehen gegeben, daß eben solchen „führenden Parteien“ eine geradezu dominante Rolle in der kommunistischen Bewegung zukomme, während alle anderen Parteien nur „unbedeutende westliche kommunistische Sekten“ seien. All ihnen, den Stützpunkten, beruht auch der proletarische Internationalismus, das

proletarischen Staates in der Welt aufgekommene und stehe mit der Notwendigkeit seines Schutzes im Zusammenhang. Zwischen Treue den Ideen des proletarischen Internationalismus und Unterordnung unter das Diktat der KPdSU wird ein Gleichheitszeichen gesetzt.

Hier ein charakteristisches Beispiel für eine solche Manipulation. Die Zeitschrift „Probleme des Kommunismus“, die von dem Amt für Internationale Beziehungen der USA (die ehemalige UGIA) herausgegeben wird,

Ähnliche logische Konstruktionen sind für die westlichen Massenmedien sehr charakteristisch. Sie zeigen, was für eine Art „Selbständigkeit“ der kommunistischen Parteien den bürgerlichen Ideologen und Politikern so gefallen könnte. Die Bourgeoisie möchte die kommunistische Bewegung auf nationale Ebenen hinführen, und das mit isolierten Trupps der Kommunisten zu tun haben.

Wie stehen nun die kommunistischen Parteien selbst zum Internationalismus, zu ihrer Selbst-

ständigkeit und Unabhängigkeit? Greifen wir auf die prinzipiellen Ausgangspositionen der marxistisch-leninistischen Weltanschauung zurück, die durch die historische Praxis bestätigt worden sind.

„Es gibt“, betonte W. I. Lenin, „nur einen wirklichen Internationalismus: die hingebungsvolle Arbeit an der Entwicklung der revolutionären Bewegung und des revolutionären Kampfes im eigenen Lande, die Unterstützung (durch Propaganda, durch moralische und materielle Hilfe) eben eines solchen Kampfes, aber eines solchen Kampfes, der nur einer solchen Arbeit in ausnahmslos allen Ländern.“ (Werke, Bd. 31, S. 170, russ.).

Diese These Lenins bleibt für die Marxist-Leninisten maßgebend. Das Wesen des Internationalismus der Kommunisten sah W. I. Lenin darin, „das Höchstmögliche in einem Lande für die Entwicklung, Unterstützung und Entfaltung der Revolution in allen Ländern durchzuführen“ zu leisten. (Werke, Bd. 37, S. 304, russ.).

Es findet sich folglich keine Annäherung auf eine Gegenüberstellung von nationaler und internationaler Bewegung im Marxismus-Leninismus selbst, es wird im Gegenteil von einer organischen Einheit dieser beiden Begriffe gesprochen. Den wahren Internationalismus stehen der Kosmopolitismus, der Nationalismus am Rande des Sektierertums und die Selbstisolierung gleichermaßen fern.

Die marxistisch-leninistischen Parteien bewerten ihre politische, ideologische und organisatorische Selbstständigkeit immer von den Positionen der klassenmäßigen Unabhängigkeit aus hinsichtlich der zwei Hauptaspekte:

— Interner Aspekt: Stellung der Partei im politischen Leben ihres Landes unter Berücksichtigung der historischen und nationalen Interessen und Besonderheiten.

Internationaler Aspekt: internationale Verbindungen zwischen Kommunisten und Arbeiterklasse.

Die beiden Aspekte sind untrennbar miteinander verknüpft. Eine feste und wirkliche Zusammenarbeit ist nur zwischen selbständigen und gleichberechtigten Parteien möglich. Die dialektische Wechselbeziehung zwischen dem Nationalen und Internationalen innerhalb der revolutionären Bewegung tritt in unseren Tagen besonders deutlich hervor, weil die inneren Bedingungen des Klassenkampfes unzerrennbar mit dem Kräfteverhältnis auf dem internationalen Schauplatz und mit dem internationalen Kampf um Frieden und sozialen Fortschritt verbunden sind.

Für die Kommunisten sind die Interessen der Arbeiter und der Mehrheit der Nation die wahren nationalen Interessen. Aus dieser Sicht ist jede kommunistische Partei vor allem von der Bourgeoisie und vom bürgerlichen Reformismus in politischer, organisatorischer und ideologischer Beziehung selbständig und unabhängig.

Es versteht sich von selbst, daß diese Selbstständigkeit der Bourgeoisie nicht paßt und sogar als „imperialistisches Sektierertum“ erklärt wird. Aber die Kommunisten sind bekanntlich revolutionäre Kräfte der Politik ihrer antimonopolistischen Klassenbewegungen in vielen Ländern bestätigt.

Andererseits sind die Anschuldigungen, die Kommunisten seien „auf internationaler Ebene“ unbeständig, von dem schlecht verborgenen Wunsch der Bourgeoisie diktiert, sektiererische Stimmungen in der internationalen kommunistischen Bewegung zu fördern. In dieser Hinsicht vertreten die marxistisch-leninistischen Parteien einen eindeutigen Standpunkt, der im Schlußdokument der Berliner Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europa (1976) festgehalten wurde. Darin heißt es, daß die Teilnahme der Konferenz die feste Entschlossenheit ihrer Parteien hervorheben, auch künftig auf der Grundlage der politischen Linie, die jede dieser Parteien vollkommen selbständig und unabhängig herauszubringen, die ökonomischen und politischen Interessen und besonderen Bedingungen und den nationalen Besonderheiten ihrer Länder annehmen hat, einen konsequenten Kampf um die Erreichung der Friedensziele, der Demokratie und des sozialen Fortschritts zu führen, was den allgemeinen Interessen der Arbeiterklasse und der demokratischen Kräfte und der Volksmassen aller Länder entspricht.

Der internationale Charakter der kommunistischen und der Arbeiterbewegung selbst schließt die Möglichkeit für Sektierertum und Isolationismus ihrer Trupps aus. Die gegenwärtigen Interessen der Arbeiterklasse im System der gesellschaftlichen Produktion können nicht ihre Absonderung von den Arbeitern der anderen Länder nach sich ziehen. Die internationale Linie der Kommunisten basiert folglich auch auf strengen Klassenstandpunkten.

Ein Bestandteil der internationalen Solidarität der Kommunisten ist das Zusammenwirken der revolutionären Kräfte der nichtsozialistischen Teile der Welt mit dem siegreichen Sozialismus. Die Stärke dieser Sozialismus verurteilt das heldenhafte Volk als ein zum erstenmal den bewaffneten Kampf mit dem Faschismus aufnahm. Gut bekannt ist sie auch den Arbeitern Vietnams und Kubas, den Patrioten Chiles und Uruguays, Nikaraguas und Haitis, Simbabwes und Namibias und allen Kämpfern gegen die imperialistische Reaktion und Aggression, gegen den Kolonialismus, Hassismus und faschistische Regime, gegen die eine wahrhaft starke Kraft. Denn ungeachtet der unaufröhlichen Jahrzehntelangen Versuche, die internationale Einheit der Arbeiter zu untergraben oder sogar auszurotten, bleibt sie ein wichtiger Faktor des weltweiten sozialen Fortschritts. Die Zeitgenossen erinnern sich daran, welches Urteil die Geschichte über die Initiatoren und Schutzherren des berühmten Antikominternpaktes gefällt hat, und was das Schicksal der verschiedenen revolutionären Kräfte der Kommunisten gewesen ist.

Die vielschichtige internationale kommunistische Bewegung erstarkt, daher rufen die internationalen Ideen und das internationale Wirken der Kommunisten zu erstark. In dieser Hinsicht vertreten die marxistisch-leninistischen Parteien einen eindeutigen Standpunkt, der im Schlußdokument der Berliner Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europa (1976) festgehalten wurde. Darin heißt es, daß die Teilnahme der Konferenz die feste Entschlossenheit ihrer Parteien hervorheben, auch künftig auf der

In den Bruderländern

Breiter Problembereich

WARSAU. Perspektiven der demographischen Entwicklung Polens, Prognosen der Brennstoff- und Energiebilanz, die Zukunft der Wissenschaft und Technik, soziale Politik des Staates im Jahre 2000 — das ist bei weitem nicht das volle Verzeichnis sozialer und wissenschaftlicher Probleme, die im Rahmen der Erhebungen, die das Komitee für Forschungen und Prognosen „Polen 2000“ der polnischen Akademie der Wissenschaften ausgeführt hat, Komittees gelehrt und bekannte polnische Persönlichkeiten

des öffentlichen Lebens, Ökonomen und Wissenschaftler an. Im Auftrag des ZK der PVPV beteiligte sich das Komitee aktiv an der Schaffung des Perspektivprogramms der weiteren Entwicklung des Landes, das vom VII. Parteitag der PVPV angenommen wurde. Gegenwärtig befaßt es sich mit der Erarbeitung der Hauptrichtlinien des Volkswirtschaftsplans für das kommende Planjahrfrist und die darauffolgende Periode bis 1995.

Studenten bauen

SOFIA. Täglich bereits mehrere Arbeiter, besaßen sich die Studenten und Pädagogen der Hochschule für Mechanisierung und Elektrifizierung der Landwirtschaft in der Stadt Ruse nach dem Unterricht auf den betrieblichen Arbeitsplatz. Sie errichteten mit eigenen Kräften einen Lehr- und Produktionsbetrieb. Hier werden die Studenten ihr Lehr- und Betriebspraktikum machen sowie wissenschaftliche Forschungsarbeiten leisten. Jeder Student will zwei-drei Berufe meistern.

Die Umrisse des künftigen Lehr- und Produktionsbetriebs sind immer besser zu erkennen. Die mechanische und Reparaturabteilung sowie einige andere sind bereits fertig. Das Werk wird genügend Lagerkapazitäten sowie Verwaltungs- und Dienstleistungsräume haben. Ähnliche Bauvorhaben waren in Bulgarien noch vor kurzem eine Neugierde. Gegenwärtig, da im Land das Bildungssystem grundsätzlich umgestellt wird, ist das schon etwas Gewöhnliches geworden.

Immer mehr Fernsehfreunde

ULAN-BATOR. In der Volksrepublik gibt es immer mehr Fernsehseher. Die Mitarbeiter des Nachrichtenwesens, besonders in einer Reihe von Städten die Vorbereitungsarbeiten für die Montage moderner Relaisstationen, die für den Empfang von Fernsehungen unmittelbar von Nachrichtensatelliten aus bestimmt sind. Die Wichtigkeit dieser Tatsache ist kaum zu überschätzen. Nach der Fertigstellung des neuen Fernsehsystems werden die Einwohner aller 18 Aimaaken der Mongolei bereits in diesem Jahr Sendungen des ersten Programms

des Moskauer Fernsehens empfangen. Das laufende sechste Planjahrfrucht eröffnete vor dem mongolischen Fernsehen viele Perspektiven. In der Entwicklung des Fernsehens, in seiner Ausrüstung mit moderner Technik erweist die Sowjetunion der Mongolei große Hilfe. Gegenwärtig wird an einer 2000 Kilometer langen Relaislinie gebaut, die die Hauptstadt mit den Westgebieten des Landes verbindet. Vorgemerkte ist die Rekonstruktion des hauptstädtischen Fernsehstudios, seine Neuausrüstung mit moderner Apparatur.

Laienkunst in Vietnam

HANOI. Sehr beliebt sind in den südlichen Provinzen Vietnams die Darbietungen der Laienkollektive. Der Entwicklung dieses wichtigen Astes der schöpferischen Tätigkeit der Massen war die in Ho-chi-Minh-Stadt abgehaltene Konferenz gewidmet. Hier wurde die große Rolle der Laienkollektive im Wege der sozialistischen Kunst, in der Erhaltung

und schöpferischen Weiterentwicklung der besten Traditionen der alten vietnamesischen Nationalkultur hervorgehoben. Der Staat erweist den Laienkollektiven große Hilfe, stimuliert auf diese Weise die Schaffung neuer Kollektive. Allein im vergangenen Jahr wurden 2500 Laienkunstgruppen gebildet. Insgesamt gibt es in Vietnam 4000 Laienkollektive.

Es kommt auf den Westen an

Die Ereignisse haben ihre eigene innere Logik. Wie dicht der Schleier des Geheimnisses über die Situation ausbreitet, auch sein mag, offenbart sie sich doch früher oder später.

Wie viele Male haben sich die Menschen in West und Ost die Frage gestellt: Warum ist das Abwehrproblem so kompliziert? Woran liegt es denn wirklich, daß es bei den Wiener Verhandlungen über die Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen im Mittelwesteuropa seit sechs Jahren nicht vorangeht? Warum finden die Initiativen der sozialistischen Staaten in Wien keinen positiven Widerhall, obwohl sie, wie das die Forderungen der NATO-Länder selbst zugeben, Voraussetzungen für Übereinkünfte enthalten? Wodurch wurde die Ausarbeitung einer Antwort auf die Frage ebenfalls in den westlichen Metropolen festgesetzt worden war, konstruktiven Vorschläge der Sowjetunion zum Verzicht auf den Einsatz von Kernkraft und atomkonventionellen Waffen, die Vorschläge, die in Verbindung mit konkreten Maßnahmen zur Festigung des gegenseitigen Vertrauens das Problem der militärischen Entspannung in vielmehr ins Neue Licht rücken?

Heute wird vieles klar. Das, was in diesen Tagen im Westen gesagt und geschrieben wird, führt bei jedem aufmerksamen und objektiven Beobachter nur zu dem Schlußfolgerung: Die NATO strebt keine Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Europa an, sondern deren weitere Eskalation und Stationierung qualitativ neuer Waffensysteme im westlichen Teil des Kontinents unter dem Anschein der „Nachrüstung“ und „Modernisierung“. Die Führer des Blocks orientieren heute ihre Anstrengungen darauf, die Versionen über die Notwendigkeit der „modernisierten Waffen“ den Völkern so überzeugend wie nur möglich erscheinen zu lassen, zusätzliche Augen für deren Produktion und Instandhaltung zu rechtfertigen und die Völker daran glauben zu lassen, daß das Auftreten einer neuen Generation von Raketen in Westeuropa den Frieden lester und die Sicherheit zuverlässiger machen würde.

Die Ereignisse haben ihre eigene innere Logik. Wie dicht der Schleier des Geheimnisses über die Situation ausbreitet, auch sein mag, offenbart sie sich doch früher oder später. Wie viele Male haben sich die Menschen in West und Ost die Frage gestellt: Warum ist das Abwehrproblem so kompliziert? Woran liegt es denn wirklich, daß es bei den Wiener Verhandlungen über die Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen im Mittelwesteuropa seit sechs Jahren nicht vorangeht? Warum finden die Initiativen der sozialistischen Staaten in Wien keinen positiven Widerhall, obwohl sie, wie das die Forderungen der NATO-Länder selbst zugeben, Voraussetzungen für Übereinkünfte enthalten? Wodurch wurde die Ausarbeitung einer Antwort auf die Frage ebenfalls in den westlichen Metropolen festgesetzt worden war, konstruktiven Vorschläge der Sowjetunion zum Verzicht auf den Einsatz von Kernkraft und atomkonventionellen Waffen, die Vorschläge, die in Verbindung mit konkreten Maßnahmen zur Festigung des gegenseitigen Vertrauens das Problem der militärischen Entspannung in vielmehr ins Neue Licht rücken?

Es wurde eine Kampagne entfaltet, die nach ihrem Ausmaß kaum ihresgleichen hat, die das legitime Streben der Völker ausschaltet, Sorge um ihre Sicherheit zu tragen, und den Eigenwitz der imperialistischen Militär-Industrie-Komplexe nationaler Interessen zu unterstützen sucht. Die Propagandazentren der NATO und deren zahlreichen Filialen, viele Minister, Politiker und Parlamentarier der Länder des Blocks legen sich

eilrig ins Zeug, um nachzuweisen, daß die Eskalation des aggressiven Offensivplans der NATO-Parteien eine „erzwingende“ Maßnahme angesichts der „übermäßigen“ Anstrengungen der Teilnehmerländer des Warschauer Vertrags auf militärischen Gebiet sei. Erst vor kurzem erkannte der Westen die Parität der Potentiale der beiden Militärorganisationen an, nun spricht man schon über ein „erschreckendes Zurückbleiben“ der NATO. Erst vor kurzem wurden die amerikanischen „Garantien“ für Westeuropa in allen Tonarten gepriesen, heute sucht kein anderer als Kissinger es damit zu erschrecken, daß die USA in drei bis vier Jahren für ihre Verbündeten nichts mehr werden tun können, wenn die Verbündeten nicht selbst ihren „frischen“ Impulse geben würde.

In diesem Zusammenhang ist daran zu erinnern, wie in den USA in den 50er Jahren Lärm um das Zurückbleiben der USA hinter der Sowjetunion im Bau von Bomben besetzt wurde. Auch damals bearbeitete man die Bevölkerung mit Zahlen und Gutachten von Experten, vor ihren Augen wurden Skizzen, Schemen usw. entfaltet,

Später stelle sich heraus, daß alle Beweise aus dem Finger gesogen. Offensichtlich ist die „erzwingende“ Fliegerrakete bewußt um ein Mehrfaches zu hoch angesetzt worden waren. Indessen stellte der Kongreß das anzeigerische Geld- und Kreditprogramm, das die „erzwingende“ Maßnahmen gegen die Sowjetunion zu leiten. In den 60er Jahren wurde in den USA ein ähnliches Manöver in Bezug auf interkontinentalen Ballistisches Raketenprogramm, das die Manipulatoren das sowjetische Potential mehrfach übertrieben. Und wieder bestätigte der Kongreß folgsam die Bereitstellungen für das Raketenprogramm und wieder wurde niemand wegen des Betrugs an Volk und Parlament zur Verantwortung gezogen.

Zur Beseitigung der Diktatur

Die in Illegalität wirkenden Unidad-Popular-Parteien haben ein gemeinsames Kampfprogramm zur Beseitigung des Diktatorregimes und zur Wiederherstellung der Demokratie in Chile angenommen. Wie es in einem in Santiago verbreiteten Dokument heißt, verbindet ein Durchschlag nach Mexiko-Stadt gebracht wurde, tragen die demokratischen Kräfte des Landes die historische Verantwortung dafür, daß für den Sturz der Diktatur und für die Herstellung einer fortschrittlichen demokratischen Ordnung die Einheit zu sein Hauptproblem erzielt wird. Die demokratischen Parteien und anderen Organisationen Chiles verpflichten sich, gemeinsam um die Erfüllung des gesamtnationalen Programms zu kämpfen. Dieses Programm hat die Beseitigung des Diktatorregimes und die Gründung einer demokratischen Regierung zum Ziel, die die Unterstützung breiter Kreise der Bevölkerung genießen würde.

Unterdrückungsapparats, ungleichmäßige Achtung der Menschenrechte, Wiederherstellung der politischen und gewerkschaftlichen Freiheiten, Klärung des Schicksals der „verschollenen“ politischen Häftlinge und Bestrafung der Verbrecher gegen die Menschlichkeit sowie die Rückkehr der politischen Emigranten nach Chile vor. Die Unidad-Popular-Parteien schlagen vor, ein Komitee unter Beteiligung aller demokratischen Kräfte des Landes zu schaffen, das die gemeinsamen Aktionen zur Bekämpfung der Diktatur koordinieren soll. Die Parteien, die das Dokument unterzeichneten, fordern alle Verfechter der Demokratie und das ganze chilenische Volk auf, sich dem Kampf für die demokratische Erneuerung Chiles aktiv anzuschließen.

Das Programm unterzeichneten Vertreter der Kommunistischen, der Sozialistischen und der Radikalen Partei Chiles, die Bewegung der Einheitslosen, Volkssolidarität, Arbeiter und Bauern der Sozial- und Partei der Linken Christen.

Warschauer Vertrags voneinander trennt, ein Gegengewicht für diese Waffen gibt. In Westeuropa nicht-europäische Kernwaffen stationiert zu haben und deren weitere Anhäufung herbeizuwünschen und zugleich darüber zu klagen, daß die andere Seite die notwendigen Maßnahmen zu deren Unschädlichmachung ergreift, ist pure Heuchelei. Niemand, darunter auch nicht die westlichen Politiker, hat Grund, die Konsequenzen der Sowjetunion zum Kurs auf die Vertiefung der politischen Entspannung anzuzweifeln, zum Kurs, auf deren Ergänzung durch die militärische Entspannung und die Umgestaltung der internationalen Beziehungen auf der Grundlage des Verzichts der Staaten auf die Erlangung militärischer Überlegenheit, verbale Zusage über Anzuehung von Gewalt, um eigene Ziele zu erreichen.

In den 70er Jahren organisierte man die Kampagne um die sowjetische Bedrohung „auf hoher See“, und in den letzten Jahren um unsere Mittelstreckenraketen und taktischen Bomber, die nach der NATO-Klassifizierung „Backstiege“ genannt werden. Die aus der Luft gegriffenen Angaben über sowjetische Waffen (der Verteidigungsminister der BRD April 1968: „Amerikaner besitzen eine 12-tausend Obertreibung“) resultieren auch diesmal aus den Plänen zur „Nachrüstung“, die in der NATO ausgeklübelt werden. Die Doktrinen und Argumenten, die zur Rechtfertigung des Kurses auf die Beschleunigung der militärischen Vorbereitungen in Westeuropa vorgebracht werden, sind im Grunde genommen ein Gleichgewicht: einen besonderen Platz einnehmen. Ihr Wesen läßt auf folgendes hinaus. Die sowjetisch-amerikanische strategische Parität ist ein „relatives“ Gleichgewicht des Warschauer Vertrags gegenüber der NATO, welche, die sich aus dem Unterschied in der Struktur der Truppen und Rüstungen ableiten lassen, die Vorteile ergeben. Dabei wird behauptet, daß ein solches regionales „Ungleichgewicht“, das vom Standpunkt der Sowjetunion und der USA von taktischem Charakter ist, für Westeuropa strategische Bedeutung hat. Daraus wird die Schlußfolgerung gezogen: Die globale Parität soll durch die „Angleichung“ des Kräfteverhältnisses zwischen den Gruppierungen durch die Schaffung des sogenannten „eurostrategischen Potentials“ innerhalb der NATO hergestellt werden.

Das Programm unterzeichneten Vertreter der Kommunistischen, der Sozialistischen und der Radikalen Partei Chiles, die Bewegung der Einheitslosen, Volkssolidarität, Arbeiter und Bauern der Sozial- und Partei der Linken Christen. Die Waffenanhäufung vermindert nicht die Gefahr, sondern erhöht sie im Gegenteil. Im Atomzeitalter muß man darüber besonders kategorisch sprechen, ebenso auch über die Verantwortung für die Beibehaltung: für oder gegen die Beibehaltung.

Vor kurzem begingen die Völker die 40. Wiederkehr des Tages, an dem der zweite Weltkrieg ausbrach. Der Vorhang dieser Tragödie fiel unter dem Donner zweier Atombomben. Das ist ein ernstes Mahnung an alle, die die Völker von den realen Wegen abbringen möchten, die zum Frieden führen, an jene, die die Geschichte und die Tatsachen an ihre Verflüchtigung um ihre Absichten und Ziele zu verwickeln, die den Lebensinteressen der überwiegenden Mehrheit der Menschheit zuwiderlaufen.

Das Programm unterzeichneten Vertreter der Kommunistischen, der Sozialistischen und der Radikalen Partei Chiles, die Bewegung der Einheitslosen, Volkssolidarität, Arbeiter und Bauern der Sozial- und Partei der Linken Christen.

Die Dimensionen und das Tempo der Nachrüstung des Westens haben schon lange alle Rekorde, darunter auch die aus den Zeiten des Weltkrieges, geschlagen. Die sozialistischen Länder müssen selbstverständlich ihrerseits entsprechende Maßnahmen zur Erhöhung ihrer Verteidigungskraft treffen. Sie haben nicht die Absicht, eine Überlegenheit über die NATO zu erlangen, können aber auch nicht zulassen, daß die Westmächte ihnen gegenüber eine Politik der Stärke betreiben, wie dies John Forster Dulles, der der Ideologen des „Balancierens am Rande des Krieges“ zu versuchte.

Das Programm unterzeichneten Vertreter der Kommunistischen, der Sozialistischen und der Radikalen Partei Chiles, die Bewegung der Einheitslosen, Volkssolidarität, Arbeiter und Bauern der Sozial- und Partei der Linken Christen.

Die Dimensionen und das Tempo der Nachrüstung des Westens haben schon lange alle Rekorde, darunter auch die aus den Zeiten des Weltkrieges, geschlagen. Die sozialistischen Länder müssen selbstverständlich ihrerseits entsprechende Maßnahmen zur Erhöhung ihrer Verteidigungskraft treffen. Sie haben nicht die Absicht, eine Überlegenheit über die NATO zu erlangen, können aber auch nicht zulassen, daß die Westmächte ihnen gegenüber eine Politik der Stärke betreiben, wie dies John Forster Dulles, der der Ideologen des „Balancierens am Rande des Krieges“ zu versuchte. Heute besteht nach offizieller Feststellung der Führer der westlichen Welt selbst ein annäherndes Kräftegleichgewicht zwischen der NATO und dem Warschauer Vertrag. Auf dem Territorium der westeuropäischen Länder sind über 8000 amerikanische Kernwaffen stationiert, Es sollte scheinen, daß es höchste Zeit ist, ein ernstes Gespräch über die gegenseitige Reduzierung der Rüstungen bei

unter auch die aus den Zeiten des Weltkrieges, geschlagen. Die sozialistischen Länder müssen selbstverständlich ihrerseits entsprechende Maßnahmen zur Erhöhung ihrer Verteidigungskraft treffen. Sie haben nicht die Absicht, eine Überlegenheit über die NATO zu erlangen, können aber auch nicht zulassen, daß die Westmächte ihnen gegenüber eine Politik der Stärke betreiben, wie dies John Forster Dulles, der der Ideologen des „Balancierens am Rande des Krieges“ zu versuchte. Heute besteht nach offizieller Feststellung der Führer der westlichen Welt selbst ein annäherndes Kräftegleichgewicht zwischen der NATO und dem Warschauer Vertrag. Auf dem Territorium der westeuropäischen Länder sind über 8000 amerikanische Kernwaffen stationiert, Es sollte scheinen, daß es höchste Zeit ist, ein ernstes Gespräch über die gegenseitige Reduzierung der Rüstungen bei

W. WALIN

Wettrüsten und Entspannung sind unvereinbar

Wettrüsten und Entspannung sind unvereinbar

Sind Wettrüsten und internationale Entspannung vereinbar? Die elementare Frage ist, ob dies nicht der Fall ist, in dessen gibt es im Westen Politiker, die sich den Anschein geben wollen, als bemerkten sie diese einfache Wahrheit nicht. Sie versuchen allem, sie auch bemüht, Vertrauen herzustellen und das gegenseitige Verständnis zwischen den Völkern zu entwickeln. Und gleichzeitig drängen sie auf die Erhaltung der militärischen Überlegenheit der westlichen Welt vor sich. Hier ist gleich festzustellen, daß in Wirklichkeit Gefahr für den Frieden, und zwar nicht eine imaginäre, sondern eine reale, von den Kreisen ausgeht, die hartnäckig bemüht sind, das Niveau der militärischen Konfrontation möglichst zu erhöhen.

Die Dimensionen und das Tempo der Nachrüstung des Westens haben schon lange alle Rekorde, darunter auch die aus den Zeiten des Weltkrieges, geschlagen. Die sozialistischen Länder müssen selbstverständlich ihrerseits entsprechende Maßnahmen zur Erhöhung ihrer Verteidigungskraft treffen. Sie haben nicht die Absicht, eine Überlegenheit über die NATO zu erlangen, können aber auch nicht zulassen, daß die Westmächte ihnen gegenüber eine Politik der Stärke betreiben, wie dies John Forster Dulles, der der Ideologen des „Balancierens am Rande des Krieges“ zu versuchte. Heute besteht nach offizieller Feststellung der Führer der westlichen Welt selbst ein annäherndes Kräftegleichgewicht zwischen der NATO und dem Warschauer Vertrag. Auf dem Territorium der westeuropäischen Länder sind über 8000 amerikanische Kernwaffen stationiert, Es sollte scheinen, daß es höchste Zeit ist, ein ernstes Gespräch über die gegenseitige Reduzierung der Rüstungen bei

striker Einhaltung des Prinzips der gleichen Sicherheit der Seiten aufzunehmen. Doch nichts dergleichen geschieht! Das Pentagon will in den nächsten Jahren weitere 2000 Jagdflugzeuge nach Westeuropa verlegen und dort Flugraketen und neue mobile ballistische Raketen stationieren, die imstande sind, Ziele in allen sozialistischen Ländern Europas und im europäischen Teil der UdSSR zu treffen. Außerdem wird darüber verhandelt, daß die Amerikaner mit ihren NATO-Verbündeten in Westeuropa weitere 53 Luftstützpunkte gemeinsam nutzen. Es geht somit darum, daß die Bedrohung der Länder der sozialistischen Gemeinschaft, die angesichts der Unvereinbarkeit der Vergeltung für den Aggressor auch über anderen Staaten schwebt, weiter verstärkt wird.

Der gute Wille der UdSSR zeigte sich in ihrem Beschluß, die zahlenmäßige Stärke ihrer Truppen in Mitteleuropa einseitig zu reduzieren, ganz zu schweigen von der Bereitschaft, die Anzahl der Kernwaffenfrüher mittlerer Reserve, die in den westlichen Gebieten der Sowjetunion stationiert sind, im Vergleich zum heutigen Stand zu reduzieren. Von diesem Geist sind auch die sowjetischen Vorschläge über weitere vertrauensbildende Maßnahmen in Europa durchdrungen. Gegenwärtig werden die sowjetischen Vorschläge von den Regierungen der westlichen Staaten studiert. Doch ohne die endgültigen Ergebnisse dieses Studiums abzuwarten sind manche schon jetzt bemüht, auf die sowjetische Initiative einen Schatten zu werfen und die Bedeutung der neuen Vorschläge der UdSSR zu bagatelisieren. Sie plädieren dafür, daß die NATO eine neue Runde des nuklearen Wettrüstens in Europa startet.

Anatoli KRASSIKOW

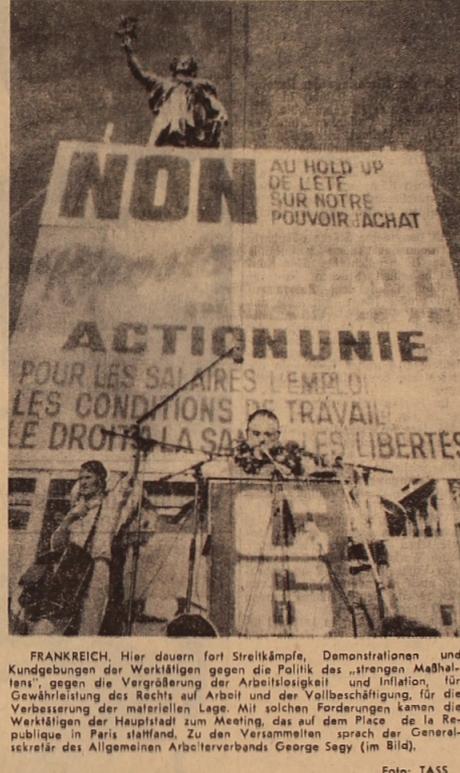


Foto: TASS

In wenigen Zeilen

PARIS. Die Treffen in Moskau, die in einer Atmosphäre der Freundschaft und der Verständigung stattfanden, gipfelten in der Feststellung, daß der UdSSR-Besuch des französischen Präsidenten Valéry Giscard d'Estaing im vergangenen Frühjahr den politischen und Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und der UdSSR neue Impulse verlieh. Das wird in einem Kommuniqué des französischen Ministerpräsidenten, der die Ergebnisse der XIV. Tagung der ständigen gemischten sowjetisch-französischen Kommission für wissenschaftlich-technische und wirtschaftliche Zusammenarbeit in Moskau erörterte.

Landung von Marineinfanteristen vorbereitet

Das Pentagon bereitet in Realisierung seiner Pläne zur Verstärkung der militärischen Präsenz der USA im Karibischen Raum unter dem Deckmantel eines Manövers die Landung von Marineinfanteristen im Bereich des USA-Stützpunktes Guantanamo auf Kuba vor. Wie AP berichtet, haben drei Landungsschiffe am 9. Oktober den Stützpunkt der USA-Seeestreitkräfte in Norfolk (Bundesstaat Virginia) in Richtung von Marechal City (Bundesstaat Nordkarolina) verlassen. Dort sollen sie einen Teil des Korps der Marineinfanteristen an Bord nehmen, um sie nach Guantanamo zu bringen.

Kampuchea dankt für die Hilfe

Die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Bruderländer erwiesen der Volksrepublik Kampuchea außerordentlich große Hilfe. Die Regierung der Volksrepublik Kampuchea dankt für die Unterstützung und die Hilfe, die sie in Form von Gütern, Geld und anderen Mitteln erhalten hat. Die Regierung der Volksrepublik Kampuchea dankt für die Unterstützung und die Hilfe, die sie in Form von Gütern, Geld und anderen Mitteln erhalten hat.

Kampuchea dankt für die Hilfe

Die Sowjetunion und die anderen sozialistischen Bruderländer erwiesen der Volksrepublik Kampuchea außerordentlich große Hilfe. Die Regierung der Volksrepublik Kampuchea dankt für die Unterstützung und die Hilfe, die sie in Form von Gütern, Geld und anderen Mitteln erhalten hat. Die Regierung der Volksrepublik Kampuchea dankt für die Unterstützung und die Hilfe, die sie in Form von Gütern, Geld und anderen Mitteln erhalten hat.

Dollarkrise und ihre Folgen

Kommentar

In den letzten Tagen ist es zu einer erneuten Zuspitzung der Krise des US-Dollars gekommen, einer Krise, die bereits zu einer permanenten Erscheinung geworden ist. Das kam vor allem in dem „Goldfieber“ und in dem stürmischen Anstieg des Goldpreises in Dollar zum Ausdruck. Zweifeln näherte sich der Preis einer Unze Gold auf dem Weltgoldmarkt dem Wert von 450 Dollar. Gleichzeitig ist der Kurs des Dollars gegenüber den anderen führenden Währungen der kapitalistischen Welt, besonders gegenüber der BRD-Mark, rapide gesunken. Auf der Börse in Frankfurt ist der Dollarkurs auf 1,79 DM zurückgegangen, womit nur knapp der tiefste Stand des Dollarkurses im Oktober vorigen Jahres verzeichnet wurde.

Um den Sturz des US-Dollars aufzuhalten, sahen sich die Zentralbanken der USA-Partner gezwungen, die USA-Währung in großen Mengen aufzukaufen. So hat für diese Zwecke allein die BRD seit dem Sommer vorigen Jahres insgesamt 11,5 Milliarden DM ausbezogen. Der Aufkauf der USA-Währung in so großen Mengen hat die inflationistischen Prozesse noch mehr verschärft, weshalb die Zentralbanken der USA-Partner den Zinssatz und das Zinssystems des Westens noch weiter zuspitzte. Der rapide Sturz des Dollarkurses hat sich auch auf den Weltmarkt negativ ausgewirkt. Die Dollarkrise ist bekanntlich auf viele Ursachen zurückzuführen. Von den wichtigsten zählen die hohe Inflationsrate in den USA, die Reversion in der Wirtschaft, das riesige Handelsbilanzdefizit, das sich mit einer starken Abhängigkeit der Vereinigten Staaten von den Importen der westlichen Staaten, der Sturz des Dollarkurses droht auch andere Währungen mitzureißen, was wiederum die Gefahr des „Exports“ der wirtschaftlichen Rezession in die anderen westlichen Länder in sich birgt.

Es überrascht deshalb nicht, daß die USA-Partner in diesen Tagen auf Washington starken Druck ausübten, indem sie von ihm Maßnahmen zur Unterstützung des Dollars forderten. Unter dem Einfluß dieser und einiger anderer Faktoren sahen sich die Vereinigten Staaten, die eigentlich nicht abgeneigt waren, die Dollarentwertung zur Festigung ihrer immer schwächer werdenden Positionen auf den Weltmärkten zu unterstützen, gezwungen, auf die Taktik des Abwartens zu verzichten. Washington gab die Absicht bekannt, seine Goldversteigerungen zu vergrößern, um das „Goldfieber“ abzuschwächen. Eine Milliarde Dollar in ausländischer Währung wurden staatliche Wertpapiere verkauft, um eine Reserve zur Unterstützung des Dollars zu schaffen. Alle diese Maßnahmen sichern jedoch nur eine vorübergehende „Verschnaufspause“ für den US-Dollar und sie berühren nicht die Hauptursachen für den Krisenzustand der USA-Währung. Washington ist in seinem Kampf gegen die Inflation, die den US-Dollar untergräbt, einhlich machtlos.

Iwan ABLAMOW

„Die Musik ist mein Leben“

„Regina Thoss mit Band“ waren zahlreiche Anschläge in den Straßen Alma-Atas für das Konzert der bekannten Sängerin aus der Deutschen Demokratischen Republik schon lange vor ihrer Ankunft in die Hauptstadt Kasachstans.

„Regina Thoss mit Band“ — so heißt das Konzertprogramm, das die Sängerin in der Deutschen Demokratischen Republik den Musikfreunden Alma-Ata darbot.

Nach einem fröhlichen Auftakt, einem stimmungsvollen, mittelständigen Blues, tritt Regina Thoss schlank, attraktiv, artistisch, vor das Publikum.

Schon mit dem ersten Titel ihrer Show reißt die Sängerin durch ihre Ausstrahlungsgabe. Sie ist voll Energie, im Mittelpunkt des Inhalts der Musik und des Textes.

„Liebe ist ein Haus“ (Dieter Schneide und Andreas Falk). Sehr gut kommt hier die zarte und zugleich starke Stimme der Sängerin zur Wirkung. Die fröhliche, vertrauensvolle Stimmung breitet sich allmählich aus, sie gleitet von der Bühne in den Zuschauerraum.

Die meisten Lieder von Regina

Thoss sind Lieder zum ewig jungen Thema — zum Thema der Liebe. Ja, aber Liebe im weiten Sinne dieses Wortes: Liebe zur Heimat, zur Natur und gewiß zum Geliebten.

von der heutigen Estrade der Deutschen Demokratischen Republik ist der Name Regina Thoss nicht wegzudenken. Die Sängerin ist seit Jahren zur Spitze der DDR-Künstler. Gestaltungskraft und Melodienreichtum zeichnet das Schaffen der Künstlerin aus. Schon zehn Jahre nimmt Regina an zahlreichen Interpretierungsveranstaltungen im In- und Ausland teil. Und nie bleibt ihr der Erfolg versagt. Um nur den jüngsten zu nennen: der Preis beim „Goldenen Orpheus“, 1978.

„...Die erste Nacht am Meer“ — ein melodisches, lyrisches Lied von Liebhofer Brandstetter. Wirksam unterstützt durch Lichteffekte, die den Inhalt und seine musikalische Fassung gleichermaßen unterstreichen, gelingt es Regina, mit dem Text und der Melodie eins zu werden und somit voll und echt zu erscheinen.

Der zweite Teil der Show beginnt ebenfalls mit einer breiten

musikalischen Einblendung. Und nun wieder Regina auf der Bühne mit dem temperamentvollen „Let it be“ („Möge es so sein“). Vor dem beinahe erschöpft, ist die Sängerin wieder „voll da“, wieder der Kern der Show.

„Regina Thoss mit Band“ heißt das Konzertprogramm der DDR-Künstlerin. Aber hier einige Worte über die Band — die Gruppe „Evergreen juniors“, was zu deutsch etwa wie „Immergrüne Prachtkerle“ bedeutet. Erlesen sei hier betont, daß sowohl die Begleitung als auch die Illustration des Programms auf hohem musikalischen Niveau geschieht. Abwechslungsreichem „Optimismus“, Gesang, Tanz, Heinz Timmermann — Leiter der Gruppe, und Roland Kühne abwechselnd mit Regina Thoss lassen keine Langeweile aufkommen. Und das — anderthalb Stunden.

Nach dem Konzert suchte die Sängerin hinter den Kulissen auf, um ihr einige Fragen zu stellen. Die Antworten, die Regina auf meine Fragen gab, liefen auf folgendes hinaus.

Die Sängerin besuchte die Sowjetunion zum dritten Mal. Sie

welte schon in Moskau, Leningrad, Baku, Taschkent, Sotschi, Kislodowsk und nun Alma-Ata.

„So viel Blumen wie hier“, sagte sie, „hat es noch in keiner anderen Stadt gegeben.“

Voll 12 Jahre fing Regina an, Volkslieder zu singen. In der Schilke kam sie in den Mittelpunkt ihrer Heimatstadt. Zur gleichen Zeit besuchte sie abends den „Klub der jungen Talente“, wo sie Schlager, französische „Chansons“ sang. Vor zehn Jahren wurde sie ins Zwitkauer Fernsehstudio eingeladen. Das war die Entscheidung, die sie auf die Estrade führte.

Sieht man Regina alle sozialistischen Länder, aber auch die Bundesrepublik, die Niederlande, Österreich, Japan, Syrien, Ägypten, Jemen, Irak, Algerien insgesamt 16 Länder — mit Konzerten bereist.

„Und jetzt“, schließt Regina unsere Unterhaltung ab, „wenn wir nicht heute kommen, machen wir eine kurze Rast, und dann geht's in die Tschechoslowakei, von dort wieder nach Hause — nach Berlin, wo wir ein Vierteljahr im Friedrichsplatz auftreten werden. Damit habe ich nun auch Ihre Frage über meine nächsten Pläne beantwortet.“

Konstantin EHRLICH
Alma-Ata

Fernsehen

Montag, 15. Oktober

Moskau, Programm „Wostok“

9:00 Zeit, Informationsprogramm; 9:40 Morgengymnastik; 10:05 Für Kinder: 10:35 Nachrichten; 10:55 Kinderprogramm; 11:30 Dokumentarfilm; 12:30 Nachrichten; 13:00 Nachrichten; 13:30 Nachrichten; 14:00 Nachrichten; 14:30 Nachrichten; 15:00 Nachrichten; 15:30 Nachrichten; 16:00 Nachrichten; 16:30 Nachrichten; 17:00 Nachrichten; 17:30 Nachrichten; 18:00 Nachrichten; 18:30 Nachrichten; 19:00 Nachrichten; 19:30 Nachrichten; 20:00 Nachrichten; 20:30 Nachrichten; 21:00 Nachrichten; 21:30 Nachrichten; 22:00 Nachrichten; 22:30 Nachrichten; 23:00 Nachrichten.

Moskau, Programm „Wostok“

9:00 Zeit, Informationsprogramm; 9:40 Morgengymnastik; 10:05 Für Kinder: 10:35 Nachrichten; 10:55 Kinderprogramm; 11:30 Dokumentarfilm; 12:30 Nachrichten; 13:00 Nachrichten; 13:30 Nachrichten; 14:00 Nachrichten; 14:30 Nachrichten; 15:00 Nachrichten; 15:30 Nachrichten; 16:00 Nachrichten; 16:30 Nachrichten; 17:00 Nachrichten; 17:30 Nachrichten; 18:00 Nachrichten; 18:30 Nachrichten; 19:00 Nachrichten; 19:30 Nachrichten; 20:00 Nachrichten; 20:30 Nachrichten; 21:00 Nachrichten; 21:30 Nachrichten; 22:00 Nachrichten; 22:30 Nachrichten; 23:00 Nachrichten.

Sonntag, 20. Oktober

Moskau, Programm „Wostok“

9:00 Zeit, Informationsprogramm; 9:40 Morgengymnastik; 10:05 Für Kinder: 10:35 Nachrichten; 10:55 Kinderprogramm; 11:30 Dokumentarfilm; 12:30 Nachrichten; 13:00 Nachrichten; 13:30 Nachrichten; 14:00 Nachrichten; 14:30 Nachrichten; 15:00 Nachrichten; 15:30 Nachrichten; 16:00 Nachrichten; 16:30 Nachrichten; 17:00 Nachrichten; 17:30 Nachrichten; 18:00 Nachrichten; 18:30 Nachrichten; 19:00 Nachrichten; 19:30 Nachrichten; 20:00 Nachrichten; 20:30 Nachrichten; 21:00 Nachrichten; 21:30 Nachrichten; 22:00 Nachrichten; 22:30 Nachrichten; 23:00 Nachrichten.

Seine Poesie lebt fort

In ganz Lettland werden jedes Jahr im September die Tage der Poesie zu Ehren des großen lettischen Dichters Janis Rainis (1889-1929) begangen. Auch in diesem Jahr wurde sie am 11. September, dem Geburtstag des Dichters, an seinem Denkmal in Riga eröffnet. Dichter und Lyriker, der Städte und Dörfer der Republik; in den Schulen, Instituten, Kulturhäusern und Fabriken treffen sich die Leser mit Schriftstellern.

Der Nachlaß des Dichters umfaßt 15 Gedichtbände, 14 Dramen und eine Vielzahl von Kritiken. Er hat über 40 Werke der Weltliteratur in sechs Muttersprachen übersetzt: Puschkin und Goethe, Schiller und Shakespeare, Lermontow und Ibsen, Gorki und Lessing.

Die Vielseitigkeit des poetischen Genies von Rainis zeigte sich nicht nur in der Verschiedenartigkeit der Genres. Er hat es gleichermaßen vermocht, gesellschaftlich engagierte Gedichte als auch intime Lyrik und scharfe Satire zu verfassen. Seine Dramen spielen ebenfalls auf mehreren Handlungsebenen: Während der Dichter die historischen Geschehnisse des lettischen Lettlands nicht in Erfüllung gehen konnten.

Im Herbst 1920 kehrt der Dichter in die Heimat zurück. Aber bald darauf verstand er, daß seine rosigen Hoffnungen und sein Streben nach einer weitgehenden gesellschaftlichen Tätigkeit unter den Bedingungen des bürgerlichen Lettlands nicht in Erfüllung gehen konnten.

Volle Anerkennung fand das Schaffen von Rainis erst im sowjetischen Lettland 1988. Die nach juristische Fakultät der Petersburger Universität absolviert hatte, war Rainis eine Reihe von Jahren Redakteur der Zeitung „Dienas para“ („Tagblatt“), einer der sogenannten „Neuen Strömung“ der gesellschaftlichen Bewegung der führenden lettischen Intelligenz der damaligen Zeit. In den Jahren übersetzte Rainis Goethes „Faust“ und kennzeichnete somit eine neue Etappe in der Entwicklung der lettischen Literatursprache.

Im Herbst begann man von Rainis so, wohl als von einem hervorragenden und großen Talent in der lettischen Poesie als auch von einem Dichter zu sprechen, dem die Zukunft gehörte.

Rainis entging nicht dem schweren Schicksal, das er mit den talentierten fortschrittlichen Persönlichkeiten des zaristischen Rußlands teilte. Er wurde von den Behörden verfolgt, eingesperrt und in das entfernte Gouvernement Wjalka verbannt. Hier schrieb er den Gedichtband „Erntedankfest im blauen Abend“, der ihm den Ruhm des führenden Dichters des lettischen Volkes brachte.

Die Poesie von Rainis gewann den ersten Preis in der ersten sowjetischen Literaturwettbewerb. Die Akademie der Wissenschaften der Lettischen SSR arbeitet zur Zeit an einer Gesamtausgabe der Werke von Rainis in 30 Bänden (Aufgabenhöhe 30 Tausend Exemplare). Die Literaturwissenschaftler des sowjetischen Lettlands setzen das Studium des reichen Nachlasses des großen Poeten fort.

Maria VERSANE,

Nach der Niederlage der Revolution emigrierte Rainis in die Schweiz, wo er 15 Jahre lebte. Mit allen seinen Gedanken blieb er aber in der Heimat. In der Schweiz schrieb er die unsterbliche Sammlung „Das stille Buch“; es ist ein Requiem zum Andenken an die Antiquarier, die Kämpfer der Revolution und gleichzeitig ein begeisterter Aufruf zur Fortsetzung des Kampfes.

Mit besonderer Stärke offenbarte sich dann das Talent von Rainis in der Bühnendichtung. Den Konflikt in seinen Stücken baute er gewöhnlich auf dem Zusammenstoß großer Ideen auf, die das Schicksal ganzer Völker entscheiden. Die Aufführung der Stücke von Rainis auf der Bühne des neuen Rigauer Theaters bedeutet eine ganze Epoche in der Geschichte der lettischen Bühnenkunst.

Im Herbst 1920 kehrt der Dichter in die Heimat zurück. Aber bald darauf verstand er, daß seine rosigen Hoffnungen und sein Streben nach einer weitgehenden gesellschaftlichen Tätigkeit unter den Bedingungen des bürgerlichen Lettlands nicht in Erfüllung gehen konnten.

Volle Anerkennung fand das Schaffen von Rainis erst im sowjetischen Lettland 1988. Die nach juristische Fakultät der Petersburger Universität absolviert hatte, war Rainis eine Reihe von Jahren Redakteur der Zeitung „Dienas para“ („Tagblatt“), einer der sogenannten „Neuen Strömung“ der gesellschaftlichen Bewegung der führenden lettischen Intelligenz der damaligen Zeit. In den Jahren übersetzte Rainis Goethes „Faust“ und kennzeichnete somit eine neue Etappe in der Entwicklung der lettischen Literatursprache.

Im Herbst begann man von Rainis so, wohl als von einem hervorragenden und großen Talent in der lettischen Poesie als auch von einem Dichter zu sprechen, dem die Zukunft gehörte.

Rainis entging nicht dem schweren Schicksal, das er mit den talentierten fortschrittlichen Persönlichkeiten des zaristischen Rußlands teilte. Er wurde von den Behörden verfolgt, eingesperrt und in das entfernte Gouvernement Wjalka verbannt. Hier schrieb er den Gedichtband „Erntedankfest im blauen Abend“, der ihm den Ruhm des führenden Dichters des lettischen Volkes brachte.

Die Poesie von Rainis gewann den ersten Preis in der ersten sowjetischen Literaturwettbewerb. Die Akademie der Wissenschaften der Lettischen SSR arbeitet zur Zeit an einer Gesamtausgabe der Werke von Rainis in 30 Bänden (Aufgabenhöhe 30 Tausend Exemplare). Die Literaturwissenschaftler des sowjetischen Lettlands setzen das Studium des reichen Nachlasses des großen Poeten fort.

Maria VERSANE,



MOLDAUISCHE SSR. Sehr gefragt ist die Kinderkleidung, die in der Konfektions- und Wirkwarenfabrik gefertigt wird. Die Ergebnisse dieses Betriebs werden wiederholt auf internationalen Messen sowie auf der Volkswirtschaft ausgestellt.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.



MOLDAUISCHE SSR. Sehr gefragt ist die Kinderkleidung, die in der Konfektions- und Wirkwarenfabrik gefertigt wird. Die Ergebnisse dieses Betriebs werden wiederholt auf internationalen Messen sowie auf der Volkswirtschaft ausgestellt.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

In der Fabrik ist die Bedarfserforschung vorbildlich gestaltet, die Veränderungen in der Mode werden stets beachtet. Die Modellierentwicklungen zusammen mit dem Kollektiv der Experimentalabteilung neue Modelle, die operativ in die Produktion übergeleitet werden.

Vorsicht: Straßenkreuzung

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk von Nowosibirsk ist ein Kindersicherheitsprogramm (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden. Hier ist ein Miniatur-Modell der Straße (GAI) geschaffen worden.

Das neue Schuljahr hat den Eltern neue Sorgenfalten ins Gesicht gezeichnet. Sie denken nicht nur an die Lernergebnisse der Kinder, sondern auch daran, wie die ABC-Schützen die Straße selbständig überqueren können. Nicht das Kind ist auf diese erste Aufgabe vorbereitet. Deshalb ist die Propaganda der Verkehrserziehung so wichtig.

Im Kirow-Stadtbezirk